

Einladung zum FORBA-Gespräch zur Arbeitsforschung 2/2017:

## Aktuelle Herausforderungen in der Gewerkschaftsarbeit

### Präsentation des Themenheftes der Österreichischen Zeitschrift für Soziologie

Mittwoch, 14. Juni 2017, 17:00 - 19:00 Uhr  
FORBA, Aspernbrückengasse 4/5, 1020 Wien (Nähe Urania)

Bitte um Anmeldung unter [office@forba.at](mailto:office@forba.at) (begrenzte TeilnehmerInnenzahl)

FORBA

Die Ausgabe 2/2017 der Österreichischen Zeitschrift für Soziologie (ÖZS) widmet sich dem Thema „Gewerkschaften und Gewerkschaftsforschung“. Obwohl schon seit Mitte der 1990er-Jahre im sozialwissenschaftlichen Diskurs der „Niedergang der Gewerkschaften“ heraufbeschworen worden ist, stellen diese – zumindest in vielen europäischen Ländern – weiterhin unverzichtbare Akteure des politischen und zivilgesellschaftlichen Lebens dar. Das Themenheft legt sein wissenschaftliches Augenmerk daher explizit auf Gewerkschaften und geht der Frage nach, wie diese mit aktuellen Herausforderungen umgehen (z.B. in Hinblick auf Migrationsthematiken, ökologische Herausforderungen und Gleichstellungspolitiken). Dabei liegt der Fokus der Beiträge insbesondere auf der Auslotung von Chancen und Grenzen gewerkschaftlichen Handelns und gewerkschaftlicher Strategien. Im Zuge der Heftpräsentation stellen drei AutorInnen ihre jeweiligen Beiträge und die Herausgeberin das Heft insgesamt vor.

#### Programm

Hubert Eichmann (FORBA):

##### **Begrüßung**

Julia Hofmann (AK Wien, Herausgeberin des ÖZS-Themenheftes):

##### **Überblick über das Themenheft**

Claudia Sorger (L&R Sozialforschung):

##### **Gleichstellungspolitische Strategien österreichischer Gewerkschaften**

Markus Griesser (Universität Wien; Beitrag mit Brigit Sauer, ebenfalls Universität Wien):

##### **MigrantInnen als Zielgruppe der österreichischen Gewerkschaftsbewegung**

Kathrin Niedermoser (Universität Wien):

##### **Zur Rolle von Gewerkschaften bei der Gestaltung eines sozial-ökologischen Wandels**

#### Abstracts

Claudia Sorger (L&R Sozialforschung):

##### **Gleichstellungspolitische Strategien österreichischer Gewerkschaften**

Die Repräsentation von Frauen in den Strukturen der österreichischen Gewerkschaften hat eine lange Tradition und in den letzten Jahrzehnten konnten in der Etablierung

gleichstellungspolitischer Strukturen weitere Fortschritte erzielt werden. Trotz dieser Errungenschaften weisen Gewerkschaften geschlechterpolitische Defizite auf, etwa eine immer noch geringe Zahl an Frauen in Führungspositionen und meist an der Norm der Männer orientierte Inhalte und Ergebnisse von Verhandlungen. Der Beitrag beschäftigt sich mit der Frage, in welcher Form Ansätze und Strategien zur Geschlechtergleichstellung bzw. Geschlechtergerechtigkeit Eingang in Programmatik und in ausgewählte Politikbereiche der österreichischen Gewerkschaften gefunden haben. Eine der Grundproblematiken in der Konstituierung der Geschlechterverhältnisse in Gewerkschaften wird in der Definition eines Arbeitsbegriffes verortet, der sich auf die Erwerbsarbeit beschränkt und unbezahlte Arbeit weitgehend ignoriert.

Markus Griesser (Universität Wien):

### **MigrantInnen als Zielgruppe der österreichischen Gewerkschaftsbewegung**

Der Beitrag fragt danach, wie sich österreichische Gewerkschaften und Arbeiterkammern beim Versuch, MigrantInnen als Zielgruppe zu erreichen, verändern. Diese Fragestellung wird ausgehend von konkreten Einrichtungen der solidarischen Beratungs- und Unterstützungsarbeit behandelt, wie sie von ArbeitnehmerInnenorganisationen mit Blick auf die besonderen Interessen und Bedürfnisse von MigrantInnen etabliert wurden. Vor dem Hintergrund der gewerkschaftlichen Mehrfachkrise setzen diese bislang vornehmlich auf traditionelle Dienstleistungsstrategien, um migrantische Beschäftigte als Mitglieder zu gewinnen. Aus der Perspektive eines Machtressourcenansatzes wird jedoch vorgeschlagen, solche Praxen als Bestandteile einer umfassenden gewerkschaftlichen Erneuerung zu begreifen, die den Einsatz für die Stärkung der Organisationsmacht von MigrantInnen zu einer zentralen Grundlage der organisationseigenen Stärke von Gewerkschaften macht.

Kathrin Niedermoser (Universität Wien):

### **Zur Rolle von Gewerkschaften bei der Gestaltung eines sozial-ökologischen Wandels**

Trotz der evidenten Auswirkungen des Klimawandels bzw. der aktuellen Klimapolitik auf das Feld der Arbeitswelt spielen Gewerkschaften als zentrale Akteure in diesem Bereich in den aktuellen sozial-ökologischen Debatten meist eine untergeordnete Rolle. Obwohl sich in Österreich kaum eine eigenständige gewerkschaftliche Klimapolitik erkennen lässt, zeigt sich, dass Gewerkschaften entlang der unterschiedlichen Branchen Umwelt- und Klimathemen aufnehmen. Der Beitrag gibt einen knappen historischen Abriss über das konfliktive Verhältnis der organisierten österreichischen ArbeiterInnenbewegung zu Umweltfragen. Zudem werden aktuelle Debatten und Entwicklungen bezüglich der Positionierung von Gewerkschaften zu Umwelt- und Klimathemen skizziert. Im Vordergrund steht die Frage, welche konkreten Konfliktlinien der Zugang von Gewerkschaften zu ökologischen Fragen in sich birgt und welche konkreten Ansatzpunkte es in den österreichischen Gewerkschaften aktuell gibt, um ökologischen Problemen zu begegnen.

## **Die Vortragenden**

**Claudia Sorger** ist Soziologin und arbeitet bei L&R Sozialforschung mit den Schwerpunkten Gleichstellungspolitik im europäischen Vergleich, Arbeitszeit und Evaluierung arbeitsmarkt- und sozialpolitischer Maßnahmen.

**Markus Griesser** ist Politikwissenschaftler und forscht bzw. lehrt schwerpunktmäßig in den Bereichen Sozialstaatstheorie, Sozialhilfe- und Arbeitsmarktpolitik sowie Gewerkschaften und soziale Bewegungen.

**Kathrin Niedermoser** ist Sozialwissenschaftlerin und arbeitet am Institut für Politikwissenschaft an der Universität Wien. Sie forscht zu den Themen Arbeit, Gewerkschaften und sozial-ökologische Transformationsprozesse.

Anmeldungen unter folgender E-Mail-Adresse: [office@forba.at](mailto:office@forba.at)

Diese Veranstaltung wird freundlich unterstützt von:



\*\*\*\*\*

Gemäß den Bestimmungen des Datenschutzgesetzes und des Telekommunikationsgesetzes weisen wir darauf hin, dass dieses E-Mail kein anonymes Massen-E-Mail ist, sondern eine Aussendung an Personen, die mit FORBA in Kontakt stehen. Sollten Sie keine weitere Zusendung unseres Newsletters wünschen, antworten Sie bitte mit "Abbestellen" in der Betreffzeile. FORBA haftet nicht für allfällige Schäden, die durch den Empfang dieses Newsletters entstehen können.

Forschungs- und Beratungsstelle Arbeitswelt (FORBA), Aspernbrückengasse 4/5, 1020 Wien  
Tel.: +43-1-21247-00, Fax: +43-1-2124700-77, DVR: 0710091, ZVR: 611310543 [www.forba.at](http://www.forba.at)